

# Aus dem Staate Nebraska

## Aus Lincoln, Neb.

Die Nebraska Eisenbahnkommission wurde auf einen Befehl der Regierung aufmerksam gemacht, wodurch der Gebrauch von Valfast-Bogons und Kohlenmaggen für die Beförderung von Pfastermaterial und Material für Straßenverbesserung und Bau von Theatern verboten ist. Dadurch wird jedenfalls die Pfasterarbeit sehr eingeschränkt werden.

Die Klage des Staates Nebraska gegen Frank Jans von Decatur, Neb., der beschuldigt war, eine ungesetzliche Hinzufügung zu haben, wurde für den Staat entschieden. Es erwies sich, daß er 1 Prozent mehr verlangte, als das Staatsgesetz erlaubt. Er steht in Verbindung mit der Decatur Staatsbank. Gouverneur Neville hat am Samstag seine Arbeit wieder aufgenommen, nachdem er von einem 10-tägigen Krankheitsurlaub nach Cherry County zurückgekehrt war. An dem Sabbat wurde er durch den Sheriff von Cherry County begleitet, als er nach dem früheren Wirtshaus Geo. A. Carter, Dr. Zwin von Lincoln und Hauptmann G. E. Good von der Kompanie 2 des 7. Nebraska Regiments.

Nach einer Ansicht des Staatsobergerichts ist Karbenblindheit, wenn dieselbe während der Beschäftigung in einem Eisenbahnbetrieb jemand befällt und er dadurch seine Arbeit verliert, ist „völliger und dauernder Verlust der Sehkraft auf beiden Augen in der Meinung eines Versicherungskontraktanten, der von der Versicherungsgesellschaft in Anspruch genommen wird.“ Das Gericht hielt die Entscheidung des Douglas County-Gerichts in dieser Hinsicht aufrecht und sprach Verurteilung den vollen Wert seiner Versicherung in Höhe von \$1740 zu.

## Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.

5. November. Seit gestern kostet es 17 Cents, in den hiesigen Wandeldistributoren die Vorstellung zu besuchen. Der Davis wird nach Los Angeles, Cal., überfledeln, um dort in das Automobilgeschäft zu gehen.

Jennie Cook, die Tochter unseres County Anwalts, welche ohne Wissen ihrer Eltern deren Haus verließ, wurde bei einer Freundin in Omaha einlogiert. Als sie vernahm, daß die Behörden nach ihrem Verbleib umfahnd hielten, telephonierte sie ihrem Vater.

Tom Strubling jr. hat sich in Charleston, S. C., mit Mel. Coy verheiratet. Er ist jetzt in Vaska, Ia., in einer Sägemühle beschäftigt wo das junge Paar seinen Wohnsitz aufgeschlagen wird.

James L. Wood ist wegen eines Turgenlebens aus dem Seeresdienst in Fort Rening entlassen worden. Er erzählt, daß die größte Unannehmlichkeit des Lebens dabei die vielen Windstürme wären, welche den Staub während der größten Zeit in der Luft verteilt hielten.

Frauen, welche von der Konvention des Roten Kreuzes aus Omaha zurückgekommen sind, erklären, daß das Ende des Krieges in weiter Ferne läge.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird Oskar Wegener mit anderen dort eingezogenen jungen Leuten

**Besucht Otto Vorkat.**  
In seinem neuen Lokal 314 Süd 14. Straße. Vegetarische alkoholfreie Getränke und feiner Lunch.

**DR. F. J. SCHLEIER**  
Deutscher Arzt und Wundarzt  
1140 First National Bank Gebäude, 16. und Farnam Str.

Camp Funktion in wenigen Tagen verlassen und nach Frankreich eingeschifft zu werden.  
Fräulein Alice Berbin ist an Lungenerkrankung erkrankt.  
Man erwartet heute die Cementarbeit an dem Dach des neuen Gerichtsgebäudes zu beenden.  
Am Samstag hat im hiesigen Opernhaus die Feier des 400sten Jahrestages der Gründung der Lutheranischen Kirche stattgefunden. Herr Pastor Silander von Omaha hat die Feierleitung geleitet. Pastor Prof. Schulte von Edward hat deutsch und Pastor Hartmann von St. Dodge englisch gepredigt.

Eltern feiern die goldene Hochzeit die silberne Hochzeit gemeinsam.  
Alexandria, Neb., 5. Nov. — Am Freitag feierten die alten Ansiedler Herr und Frau Jürgen Sinn, ihre goldene Hochzeit. Herr und Frau Sinn wurden im Jahre 1841 in Solheim geboren und traten am 2. November 1867 in Moline, Ill., in den Ehestand. Mehrere Jahre später kamen sie nach Nebraska und ließen sich im Oktober 1879 auf einer Farm 2 Meilen westlich von Alexandria nieder. Ein öffentlicher Empfang wurde von den Kindern der Familie veranstaltet. Zugleich wurde auch die silberne Hochzeit von Herrn und Frau Karl Bröder von North Platte, Neb., gefeiert. Frau Bröder ist die älteste Tochter von Herrn und Frau Sinn.

Von auswärts hatten sich folgende Personen eingefunden: Herr und Frau James G. Gripp, Erica, Ia.; Herr und Frau William J. Gripp, Herr und Frau S. J. Gripp, Moline, Ill.; Herr und Frau George Munge, Mahaska, Kan.; Herr und Frau George Morrison, Silvia, Ill.; und Herr und Frau Ignas Suder, Exeter, Neb.

## Miss Beatrice.

In Moore sind 50 Fälle von Poliomylitis vorgekommen, und zwar werden diese auf den Genuss von belegten Brötchen zurückgeführt, die bei einer Festlichkeit der Knights and Ladies of Security verabreicht wurden. Es ist jedoch niemand gefährlich erkrankt.  
Der 7jährige Max Owen wurde von dem Motorboot von Walter Stuart niedergedrückt und trug schwere Schnittwunden im Gesicht davon. Ein Auge ist so schlimm verletzt, daß man befürchtet, der Knabe möge die Sehkraft verlieren.

A. A. Nidell hat den Anteil von Fred Wright an der Bank in Cortland gekauft. Herr Nidell war früher Präsident der hiesigen Union State Bank.

Ans Avoca.  
Fräulein Clementine Roddy, eine Lehrerin in der Schule des 84. Distrikts südwestlich von hier, fiel beim Spielen mit den Kindern so unglücklich, daß sie ein Bein über dem Gelenk brach.

Marrion Murray, der bei der Einheimung des Corns beschäftigt war, wurde verletzt, als seine Pferde durchbrannten. Er verfuhr, das schone Vieh zum Salzen zu bringen und wurde unter den Wagen geworfen. Die Küder gingen über seinen Kopf hinweg, wobei ihm ein Rückenknochen und das Nasenbein gebrochen wurden.

Nach Frankreich berufen.  
North Platte, 5. Nov. — L. C. Sturges wurde von den Regierungsbeamten ausgenutzt, eine Stellung im Postdepartement in Frankreich zu übernehmen. Er ist einer von 24 Leuten, die dorthin geschickt werden. Sturges war hier seit 20 Jahren Stillpostmeister und wird am 12. November aus dem hiesigen Postamt ausscheiden.

Mühlen gänzlich niedergebrannt.  
Brofen Van, Neb., 5. Nov. — Am Samstag wurden die Globe Mühlen gänzlich durch Feuer zerstört. Der Brand entstand im zweiten Stockwerk aus unbekannter Ursache. Die Mühlen wurden von Holz und Ziegeln vertrieben und der Verlust an Weizen und Mehl beläuft sich auf \$3000. Eine Waggonladung Mehl wurde gerettet. Die Mühle, die in 1886 erbaut wurde, war auf das modernste ausgestattet. Der Verlust wird auf \$25,000 angegeben. Die Mühlen waren nicht versichert.

Frau rettet Leben durch Geistesgegenwart.  
Stella, Neb., 5. Nov. — Frau Leonard Hall, die nördlich von Eubert wohnt, wurde schlimm verbrannt, als ihre Kleider beim Ueberlocken von Leinwand, das sie zum Waschen des Fußbodens erhitze, Feuer fingen. Doch rettete sie ihr Leben durch ihre Geistesgegenwart, indem sie aus dem Hause lief und in einen Bohrer voll Regenwasser hinein sprang und so die Flammen löschte.

# Kabine No. 11.

Roman von Oskar E. Schwesmer.

(6. Fortsetzung.)  
Der Kapitän machte eine kurze Pause; Gräber, dem die Sache einzuwickeln begann, nicht zustimmend.  
Der Kapitän fuhr fort:  
„Ich denke mir die Sache so: Ist der Mann ein Dieb, so brauchen wir keine Rücksicht auf seine Gefühle zu nehmen. Und ist er kein Dieb, so sind wir eigentlich verpflichtet, ihn von dem Verfall zu unterrichten. Da er in dem Falle sicherlich nicht unter einem solchen schweren Verdacht umhergehen möchte, wird er uns, wie jeder Ehrenmann, sogar zu Dank verpflichtet sein. Sehen Sie das ein!“  
Gräber bejahte.

„Dann werden wir nach dem Dienst oben im Kartentrakt die Sache in aller Ruhe besprechen, unsere Entschlüsse fassen und — danach handeln.“  
Dicht am „Gäfer“ zog sich ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd vorüber; er kam von New York; würde morgen schon die Heimat wiedersehen. Stolz wehte die deutsche Flagge an seinem Bug; lustig plattete sie im Winde, als wolle sie sagen: „Morgen sind wir zu Hause.“  
Und als die beiden Schiffe einander vorbeifuhren, da verbeugten sich die Flaggen vor einander wie Kavaliere auf der Promenade.

Viertes Kapitel.  
Es war einem Kenner nicht schwer geworden, aus den Getränken, die vor ihnen standen — Bier, Wein und Wodka — die Nationalität der drei Männer: Könnte, Pitrou und Bergmann, festzustellen, die es sich in einer Ecke des Kauschjalous bequem gemacht hatten.  
Der Franzose hatte zuerst nicht mitmachen wollen; Jean Bergmann aber hatte es fertig gebracht, ihn zu überreden.  
„Am Tage — na meinhalten“, hatte da schließlich der Franzose nachgegeben, „aber am Abend unmöglich.“  
Der Russe hatte gelacht.  
„Es war ja der allererste Abend“, hatte er beschwichtigt. „Sie werden sehen; heute Abend legt er auch zum mindesten seinen Smoking an.“  
„Der — nie!“ hatte der Franzose protestiert. Dann war er doch mitgegangen in den Kauschjalous.

Und nun saßen sie alle im Kreise herum, bequem in ihren Klüppeln ausgebreitet und sprachen von — nun, von dem, wovon man auf einem Schiffe immer spricht: von Wetter und von der erreichten Geschwindigkeit. Durch die geöffneten Fenster strömte die herbe, schärfte wohlthuende Seeluft und führte den Tabakqualm hinaus aus offene Meer. Könnte strakte sich in seinem Sessel und sog die Lungen voll.  
„So ne Aneipe müßten wir mal in Deutschland erfinden; wo die Luft immer gleich frisch bleibt, wo tausend Weisen und ebensovielen Zigaretten leibendes Wälzchen im Zimmer zurückhalten können. Das wäre ein Ideal! Da könnte man wochenlang leben.“  
Pitrou machte eine kleine Grimasse.  
„Die Deutschen sitzen wohl immer am liebsten in den Kneipen hinter ihrem Bier?“  
„In Deutschland ja, in Paris dagegen sitzen wir hinter dem Whisky auf den Balkons. Nicht etwa, weil's uns Spaß macht; sondern weil wir hiesige Leute sind. Im Grunde genommen, mein Lieber, schmeckt ja das Gift abgesehentlich.“  
Die Pitrou antworteten konnte, hatte Bergmann das Wort ergriffen.  
„Lachst du, daß wir recht schnell fahren. Ich habe diese Reise schon dreimal gemacht, einmal auf einem englischen und einmal auf einem französischen Dampfer. Was dieser „Gäfer“ aber geleistet hat, seit wir Southampton verlassen, das schlägt, soviel ich weiß, den Rekord.“  
„Was hat er denn erreicht?“ fragten alle wie aus einem Munde.  
„Vierundzwanzig Knoten pro Stunde.“  
„Donnerwetter!“ rief Könnte. „Das recht nicht! Deutschland voran!“  
Pitrou zuckte ein wenig verächtlich die Achseln.  
„Mein Gott — in der Handelsmarine, vielleicht. Aber nicht in der Luft.“  
„Die schenke ich Ihnen! Lassen Sie mir das Wasser und die Erde. — Den West können Sie beholten.“  
„Was verstehen denn Sie davon?“ rief Könnte.  
„Na, — von Geschwindigkeit zu Wasser und zu Lande!“  
„So viel wie Sie von der Luft.“  
„Toll! Ich bin Ingenieur!“  
Ein genauer Beobachter hätte bemerkt, wie Könnte's Augen plötzlich interessiert aufleuchteten. Anscheinend jedoch blieb er vollkommen gleichgültig.  
„Motor — oder Flugzeug?“  
„Beides.“  
„Dann allerdings!“  
„Also Sie geben zu —“  
„Doch unser Freund Pitrou hier doch mehr von solchen Dingen verstehen muß wie Sie.“ fiel der Russe dem Franzosen in die Rede. „Über-

sehen auch Sie etwas von der Technik des Schiffbaus und der Luftschiffahrt oder vielleicht gar des Eisenbahnbaus?“  
Könnte blinzelte schief auf. Die Bewegung ersagte dem Franzosen nicht.  
„Wie kommen Sie darauf?“  
„Nun, weil Sie vorhin so bestimmt über derartige Dinge sprachen.“  
„Da muß ich um Verzeihung bitten. So war's nicht gemeint. Ich habe in der Tat von derartigen Dingen nicht die geringste Ahnung.“  
„Also einfach ein Ausfluß patriotischer Gesühle, spöttelte der Franzose.“  
„Sie haben's erfasst!“ erwiderte Könnte vollkommen ernst.  
Wieder war es Bergmann, der dem Gespräch eine andere Wendung gab.  
„Die Engländer haben das blaue Band des Königs eine ganze Weile gehalten. Ich glaube aber, wenn wir eingemessen vom Weiter begünstigt sind, da nimmt es ihnen diesmal der „Gäfer“.“  
„Wird er auch, ich weite drauf!“ rief Könnte eben enthusiastisch wie bestimmt und tot einen langen Schind aus seinem Glase.  
„Wetten, daß Sie sich irren?“  
Alle drei wandten sich der Stimme zu. Neben dem Tisch, direkt hinter Könnte, stand ein Mann, dessen Eintritt die drei in ihrem Esir nicht bemerkt hatten. Nach seinem Aussehen wäre es schwer gewesen, seine Nationalität festzustellen.  
Er war mittelgroß, weder schlant noch übermäßig stark. Ein Mann in den vierzigern mit dunklem Haar, das ein wenig weißlich am Stirn und Schläfen schimmerte und aus dem hier und da ein silbernes Fädchen lugte. Mit grauen Augen und einem vollen geschweiften Schnurrbart.  
Sein Aussehen hatte keine Nationalität, wie gelang, nicht veranlaßt, wohl aber seine Ausdrucksweise. Und so mußten die drei sofort, daß sie einen Engländer vor sich hatten.  
„Ich bitte um Verzeihung. Ich nur spreche schlecht deutsch, aber verstehen alle. Sie verstehen englisch?“  
Es stellte sich heraus, daß den anderen Dreien jant und jandere die Sprache Altons geläufig war.  
„Dann darf ich sprechen in Englisch?“ fragte der Engländer und tat es auch sogleich. „Ich kam zufällig herein und hörte, was Sie da vom blauen Band sagten. Ich hätte mich Ihnen nicht aufgedrängt; aber wenn ich Kauschjalous eines Schiffes so laut eine Weile angehört hätte, dann hätte man wohl ein Recht, diese Wette aufzunehmen.“  
„Aber selbstverständlich!“ rief Könnte aufspringend. „Ich stehe zur Verfügung.“  
Und dann die Haden zusammenklappend:  
„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, Erich Könnte.“  
Und er verbeugte sich. Pitrou grünte und stieß gegen die Wände in die Rippen des Russen.  
Der Engländer blieb stief wie ein Stock. Er griff in seine Brusttasche, holte eine Visitenkarte hervor und reichte sie dem anderen.  
„Alfred Tuder, Bart., London.“ las Könnte.  
„Wart! Was ist das?“  
„Die englische Abkürzung für Baron.“  
„Aha! Gleichbedeutend mit dem deutschen Baron?“  
„Ganz recht.“  
„Schr angenehm, Herr Baron! Würden Sie an unserem Tische Platz nehmen?“  
Und als Er Alfred mit einem dankenden Kopfnicken Miene machte ohne weiteres Platz zu nehmen, schloß sich Könnte verächtlich, noch schnell die Haden des Tisches zu machen. Mit der bekannten Handbewegung stellte er dem Baron den beiden anderen vor.  
Der Steward kam; Tuder bestellte Whisky mit Soda. Dann, die Getränke der anderen bemerkend, lachte er belustigt auf.  
„Nicht nur kleine reden“, meinte er bezeichnend.  
Könnte und der Baron freunden sich an; sehr zum Vergnügen Pitrou's, der gemäß seiner nationalen Eigenschaft glaubte, ein ganz besonderes Anrecht auf jeden Engländer zu haben.  
Später kam man naturgemäß auf die Wette zurück.  
„Was das anbetrifft“, meinte Erich Alfred, „so bin ich bereit, mit Ihnen fünfzig Pfund zu wetten, daß die „Olympic“, die eine Stunde nach Abgang des „Gäfer“ von Southampton ihren Hafenplatz in Liverpool verlassen hat, und folglich bald in Scherbrech kommen müßte, nicht früher als eine Stunde nach dem „Gäfer“ Sandy Hook passieren wird.“  
Nach Er Könnte antworteten konnte, rief Pitrou:  
„Ja auch! Ja auch!“  
„Der Russe möchte wohl nicht zu rücheln.“ „Gleichfalls hier“, rief auch Er.  
Könnte wachte nicht gleich, noch er tun sollte. Einzelne waren fünfzig Pfund viel mehr, als er auf solch

Wette hätte setzen mögen. Unbereits dachte er nicht daran, sich zu rückziehen. Im Gegenteil: er überlegte rasch, wie er dem Franzosen ein Schnippchen schlagen könnte. Dann glaubte er es gefunden zu haben.  
„Ich nehme die Wette an und verbeugte sie.“  
Pitrou kniff die Augen zusammen. Der Russe lachte auf.  
„Sie verwechseln die Situation mit einem Pottspiel“, meinte er. „Wahrscheinlich doch nicht.“  
Der Engländer sah die Wette zwischen ihm, Könnte und Pitrou in einem anderen Licht.  
„Das ist Sport. Es ist in der Tat eine sogenannte Potwette. Dadurch habe ich natürlich das Recht, auch meinerseits die Wette zu erhöhen. Was ich hiermit tue; um hundert Pfund.“  
„Ja auch“, rief der Russe.  
„Ja auch“, rief Pitrou, aber schon kleinlaut. Das einzige Könnte nicht; er lachte innerlich.  
„Wah! Und hundert Pfund für Sie!“  
„Und hundert!“ rief Bergmann, fast ängstlich, halb amüsiert. „Das geht ja ins Uferlose. Darf ich raus?“  
„Selbstverständlich“, antworteten Könnte und der Engländer. Dann bildeten sie hinterher zu Pitrou.  
„Bleiben Sie drin?“  
Der Franzose war offensichtlich bleich geworden. Er biß die Zähne zusammen. Aber er bejahte.  
„Und hundert“, sagte sofort Könnte.  
„Und hundert“, erhobte Tuder die Wette.  
So steigerten sie noch zweimal die Summe.  
Könnte blinzelte zu Pitrou hinüber.  
„Bleiben Sie drin?“  
„Bleiben Sie?“  
„Das hängt von Ihnen ab.“  
Das war deutlich.  
„Ich verzichte auf die Wette“, rief Pitrou. Er zitterte am ganzen Leibe vor Kummer.  
„Dann schleiche ich die Wette ab, ohne höher zu gehen.“  
„Wo wir wetten“, recapitulierte der Engländer, „daß die „Olympic“ nicht später als eine Stunde hinter dem „Gäfer“ Sandy Hook passieren wird. Und zwar wetten wir um die Summe von sechshundert Pfund.“  
„Wo fragen wir zwölftausend Mark.“  
„Nun recht, natürlich, sobald an dem vorursprünglichen Resultat nicht mehr zu zweifeln ist.“  
Er hatte noch kaum ausgesprochen, als ein schrilles Läuten erkundete; das Zeichen, daß es an der Zeit sei, sich zum Dinner vorzubereiten.  
Langsam erhob man sich.  
„Auf Wiedersehen, meine Herren.“  
Und als sie den Kauschjalous verließen, spiegelte sich in ihren Zügen die verschiedenen Stimmungen wider. Bergmann bildete verzückt drem; froh, sich zur rechten Zeit aus der Affäre gezogen zu haben. Könnte schien ernst und nachdenklich. Nur aus Erich Alfred's Gesicht war nicht zu sehen; seine Miene waren fast wie die eines Chinesen. Um so deutlicher sprachen Pitrou's Züge.  
Er wußte innerlich gegen diesen Deutschen, der ihm vor seinem Bundesfreunde, dem Engländer, eine solche Niederlage bereitet hatte. Denn in diesem getriebenen Stolz hielt er seine Niederlage für etwas ganz Hütcherliches. Und ernstlich fragte er sich, ob er es nicht irgendwie ermöglichen könnte, Könnte seine Zungen zu schiden. Er beauftragte sich förmlich an dem Gedanken. Ein Duell auf dem Schiffe; das wäre doch einmal etwas ganz Neues. Das würde ihn in den Mittelpunkt des Interesses rücken. Eins war sicher; ganz ahnungslos hatte sich Könnte heute einen Todfeind geschaffen.  
Nun war es geschieden, was der Kapitän so schneidig genügt und Gräber zurzeit für unmöglich auszuführen gefunden hatte. Der Abgang der Wette hatte sich mit Blitzenchnelle auf dem Schiffe herumgesprochen; es war das einzige Thema. Natürlich hatte der Franzose für allehand Redensarten und Verdächtigungen geforgt. Ueberall taten sich kleine Gruppen zusammen und besprachen das Ereignis. Passagiere, die sich bisher noch nie angeprochen hatten, erörterten es lebhaft. Die einen betrachteten es als vollkommenen Anlaß zu näherer Bekanntschaft; die anderen interessierte es aus lächlichen Grümmen. Natürlich die Damen bildeten voll Teilnahme hinter Könnte her. Eine Wette um zwölftausend Mark — das war auf einem deutschen Schiff noch nicht vorgekommen.  
(Fortsetzung folgt.)

— Aufklärung. — Papa, welchen Zweck haben denn die Hochpreise?  
„Die sollen die Preise möglichst tief halten.“  
— Gau Claire, Wisc.  
— Nummer im Silbe. Schmutz hat zum zweitenmal geschneit. Da fragt sich Schöngün: „Rate, habe de neue Ranne auf wo alt gefaust?“  
— Vochast. Dame (als ihr Schöngün jähwornig ist): „Eigentlich, daß die Vuden alle so lös sind, so lang sie so klein sind?“  
Herr: „Ja... die den Wäbchen kommt das erst heraus, wenn sie verheiratet sind!“

## Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt — Weiblich.  
Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Hausarbeiten in Familie von 2 Personen. Frau Jones C. Chadwick, 116 S. 49. Straße. —11-5-17

Verlangt: — Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeiten bei 3 Erwachsenen. Gutes Heim. Weg. 6466. —11-6-17

Verlangt: — Ehepaar in mittleren Jahren für Formarbeiten. Guter Lohn für das richtige Paar. Zu melden unter: Vog. O. A. J., Omaha Tribune. —11-6-17

Verlangt — Männlich.  
Verlangt: — Gipsler, um Gipsarbeiten in meinem Hause auszuführen. Florence 1508. —11-7-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

Verlangt: — Jünger Mann, entweder erfahren oder solche, die das Besondere-Handwerk erlernen wollen. Wir beschäftigen auch Mädchen und Frauen bei einem Anfangslohn von \$1.50 pro Tag. Schreiben Sie um Näheres. Dehler Bros. Factory, Dehler, Neb. —11-5-17

Verlangt: — Sofort ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Walter Samau auf Redid Island, Nebraska, Neb. Kann sich auch anmelden bei Richter Redid, 52. und Chicago Straße, Omaha. —11-6-17

## Zu verkaufen: —

Biersektion Farm, Jefferson County, gut verbesserten, leichte Jahrsabedingungen. Aufschreiben an G. A. Stromberg, 314 Brownell Block, Lincoln, Neb. —11-5-17

## Das westliche Nebraska und östliche Wyoming

Das Land der Gelegenheiten. Skindall County, Neb., und Yarnome County, Wyo., unverbessertes und verbessertes Land \$25 bis \$40. A. E. Carter verkaufte Weizen für \$13,000 von einer halben Section neugelegten Landes. Unser Land ist dem östl. \$100 Nebraska Land an Fruchtbarkeit ebenbürtig. Für nähere Auskünfte schreiben man an G. S. Whaley, Pine Bluffs, Wyo. —11-17-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Zu vermieten: — 6 Zimmer Brick Flat, hochmodern, beinahe neu, 3 Block von der hiesigen Bibliothek. 1903 Jones Straße. —11-6-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$100 per Acker. Weidliche Zahlungsbedingungen auf Wunsch. H. S. Krumpholtz, 1305 First National Bank Bldg., Omaha. —11-10-17

Verkauf: — 140 Acker Iowa Talland-Farm, 6 Meilen von Council Bluffs, gute Verbesserungen. Preis \$